

via LOG magazin

Ausgabe 55 · September 2019



Neue
viaLog-Projekte

Die optimale
Distributionsstrategie

Brandschutz
in der Logistik

Gut machen ist besser als gut meinen!

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

wenige Brandschutzmaßnahmen sind so dekorativ wie die New Yorker Feuertreppen. Bis die Treppen in dieser Form gebaut wurden, war es jedoch ein steiniger Weg: In den 1860er Jahren beschloss der Staat



Dirk Schlömer,
Geschäftsführer viaLog

New York, die unhaltbaren Lebensbedingungen in den zahlreichen Mietshäusern zu verbessern. Eine der Maßnahmen schrieb für jedes mehrstöckige Gebäude eine feuerfeste Treppe vor – doch was zählte als „Treppe“? Eine Strickleiter aus Metall, die an einer Hochhausfassade acht Stockwerke in die Tiefe führte? Klingt kurios, aber genauso wurde dieses gut gemeinte Gesetz von einigen finanzbewussten Mietshausbesitzern ausgelegt. Bis Maßnahmen ergriffen wurden, die wirklich im Brandfall Leben retten

konnten, bedurfte es noch mehrerer Überarbeitungen der gesetzlichen Vorgaben.

Die heutigen Brandschutzauflagen sind dagegen glücklicherweise weit-aus durchdachter. In der Logistik stellen uns die detaillierten Vorgaben jedoch oft vor Herausforderungen. Ihnen gerecht zu werden, dabei aber gleichzeitig die Investitionen im Blick zu behalten und die Abläufe im Lager nicht zu beeinträchtigen, ist nicht immer einfach. Wie dieses Kunststück gelingen kann, erfahren Sie in diesem Magazin.

Ein wahrer Dauerbrenner ist auch das Thema „Optimierung der Distributionsstrategie“. Wir verraten Ihnen auf den nächsten Seiten, welche Aspekte dabei zu berücksichtigen sind und welches Vorgehen sinnvoll ist.

Die Themen dieser Ausgabe sind:

- Neue viaLog-Projekte Seite 3
- Der Weg zur optimalen Distributionsstrategie Seite 4
- Brandschutz in der Logistik Seite 6

Falls noch Fragen offen geblieben sind – schauen Sie doch mal auf unserer Website vorbei oder rufen Sie uns an, wir besuchen Sie auch gerne persönlich zu einem kostenfreien Erstgespräch.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink that reads "Dirk Schlömer". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Dirk Schlömer
Geschäftsführender Gesellschafter
viaLog Logistik Beratung GmbH

Autoteile, Bau- zubehör, und Schwingungs- technik

Neue viaLog- Projekte



Die CARAT Unternehmensgruppe als eine der größten deutschen Einkaufskooperationen im Autoteilegroßhandel bietet ihren Partnern und Kunden ein Vollsortiment in den Bereichen Kfz-Teile, Diagnosegeräte, Werkzeug und Werkstattausrüstung sowie zusätzliche Dienstleistungen. Herzstück der CARAT Unternehmensgruppe ist das 2009 eröffnete Logistikzentrum ad-CARGO in Castrop-Rauxel. Mit einem Raumvolumen von 300.000m³ bietet es viel Platz für weit über 120.000 Artikelreferenzen.

Zur weiteren Optimierung der Logistik beauftragte CARAT die Planer von viaLog mit

- » einem Tuning bzw. einer Erweiterungsplanung für das Zentrallager in Castrop-Rauxel.



Die ALFRED HORN GmbH & Co. KG ist ein Fachgroßhandel für Beschläge und Produkte aus den Bereichen Befestigungstechnik, chemische & technische Produkte, Werkzeuge, Tür-, Tor- & Fenstertechnik, Fahrzeugeinrichtungen, Smart Home, Schließanlagen, Zutrittskontrolle sowie Beschattungssysteme und Rollläden. Das seit Gründung im Jahr 1945 bestehende Neuwieder Traditionsunternehmen gehört heute zu den führenden Fachhändlern in Deutschland.

Zur Weiterentwicklung der Logistik beauftragte HORN die Planer von viaLog mit

- » einer Logistikkonzeptplanung für den Standort in Neuwied

Die ALFRED HORN GmbH & Co. KG hat mit der Implementierung des Lagerverwaltungskonzeptes zudem die digitalen Grundlagen für die Konnektivität zu sämtlichen Prozessen und Geschäftspartnern geschaffen.



Die GMT-Gruppe mit Hauptsitz in Bühl gehört zu den führenden Herstellern von Komponenten und Systemen der Schwingungstechnik. Als Zulieferer für Anlagen- und Maschinenbau, Schienenfahrzeuge, Luftfahrt, Nutzfahrzeuge, Schiffsbau und viele weitere Anwendungsgebiete, agiert das Unternehmen als globaler Industriepartner mit Produktionsstandorten und Verkaufsniederlassungen in Frankreich, England, Irland, der Schweiz, Österreich, den USA, Indien und Malaysia. Zur Optimierung und Weiterentwicklung der Logistik beauftragte GMT die Berater von viaLog mit

- » der Entwicklung eines Logistikkonzeptes für den Standort Bühl.

Haben auch Sie Interesse an einer Zusammenarbeit mit viaLog?

Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Kennenlern-Termin mit unseren Logistikplanern und / oder Architekten.

viaLog Logistik Beratung GmbH:

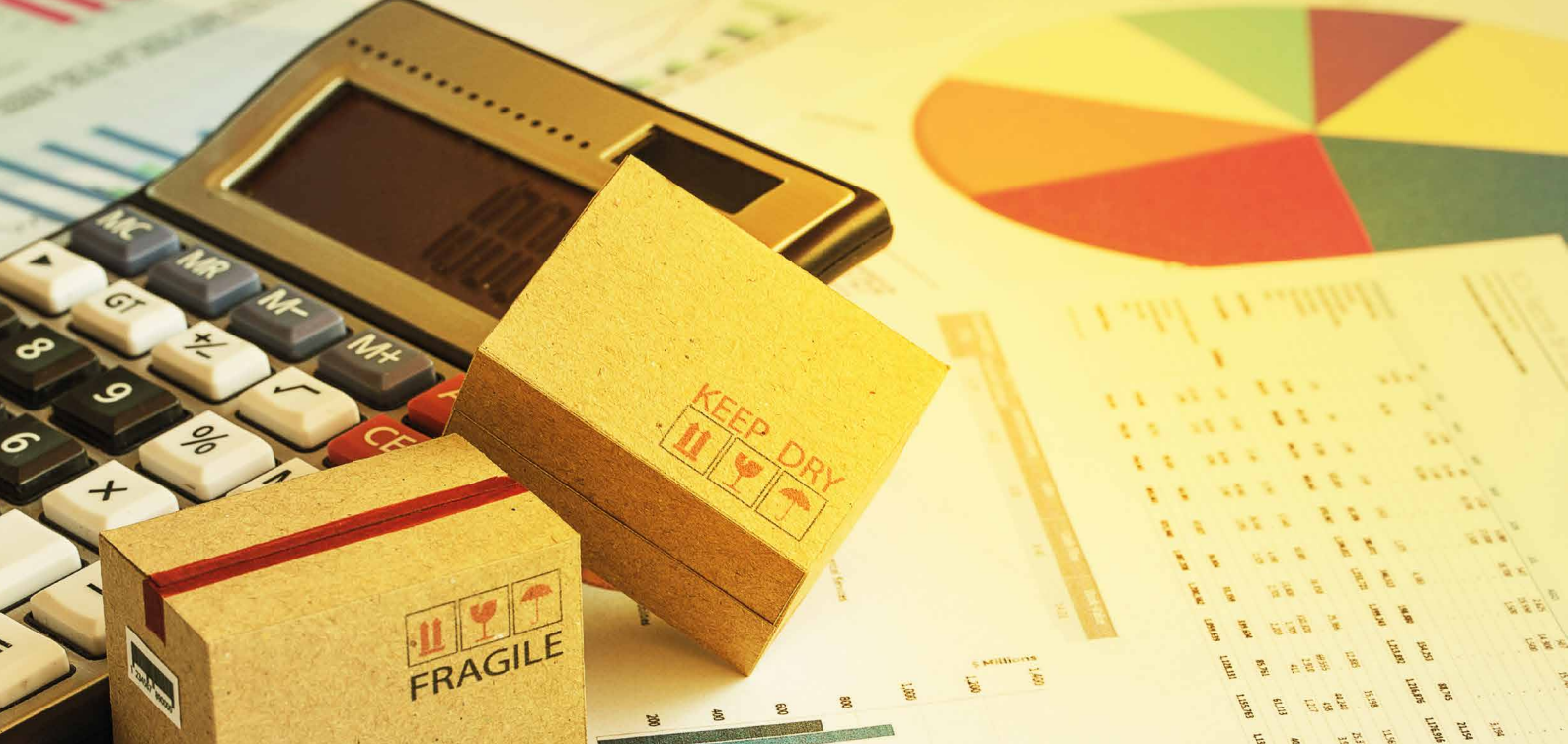
☎ 05247/9364-0

✉ info@vialog-logistik.com

viaLog Bauplanung GmbH:

☎ 05247/60296-60

✉ info@vialog-bauplanung.com



Kosten vs. Lieferservice

Der Weg zur optimalen Distributionsstrategie

Soll die Distributionsstrategie eines Unternehmens angepasst werden, geschieht das meistens aus zwei Gründen: entweder müssen die Kosten gesenkt oder der Lieferservice verbessert werden. Beide Faktoren beeinflussen sich gegenseitig. Welcher von ihnen stärker gewichtet wird, ist von vielen Variablen abhängig. Die folgenden beiden Beispiele zeigen Optimierungspotentiale und stellen die Auswirkungen einer Strategieanpassung auf die Logistik dar.

Fall 1: Hohe Kosten durch dezentrale Strukturen

Der Logistikbereich ist gemeinsam mit dem Unternehmen gewachsen. Um einen hohen Lieferstandard zu gewährleisten, werden viele Lagerstandorte betrieben. Der organisatorische Aufwand für die unterschiedlichen Lager ist inzwischen beträchtlich. Die Waren sind nicht optimal auf die einzelnen Standorte verteilt und so kommt es zu hohen Bestands- und Umschlagskosten. Außerdem wird es immer schwieriger genügend Personal für die einzelnen Standorte zu finden. Die Vielzahl der Standorte erschwert eine weitgehende Automatisierung.

Fall 2: Längere Transportwege in zentralen Strukturen

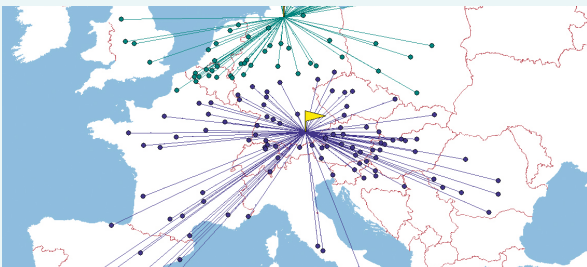
Vor einigen Jahren wurde ein Zentrallager gebaut und aus dieser Struktur heraus konnten alle Liefergebiete bedient werden. Das Unternehmen hat sich jedoch im Laufe der Zeit verändert: es wurden neue Märkte erschlossen und das Produktsortiment setzt sich inzwischen anders zusammen. Das Zentrallager, das früher im Zentrum des Liefergebietes lag, liegt nun ungünstig, um das gesamte neue Liefergebiet zu bedienen. Das bringt lange Lieferzeiten und hohe Transportkosten mit sich. Die Kunden erwarten einen deutlich besseren Lieferservice.

Wie geht man bei der Optimierung der Distributionsstrategie vor?

So unterschiedlich die beiden Ausgangssituationen auch klingen – die Vorgehensweise zur Lösungsfindung ist grundsätzlich dieselbe. Zunächst sollten die eigenen Ziele definiert werden: Welche Anforderungen werden tatsächlich an den Lieferservice gestellt? Gibt es branchenspezifische Herausforderungen? Haben sich die Marktbedingungen verändert? Dann erfolgt eine

genaue Untersuchung und Dokumentation der IST-Situation. Dazu zählen unter anderem Bestände, Aufträge, Kapazitäten, Materialflüsse, Prozesse, Personaleinsatz, laufende Kosten und die Beurteilung des aktuellen Lieferservices. Diese Daten werden für den Planungshorizont hochgerechnet.

Die Ergebnisse bilden die Grundlage für alle weiteren Überlegungen. So können unterschiedliche Optionen ausgearbeitet werden. Variabel sind insbesondere Anzahl, Standort und Funktion der Lager sowie ein möglicher Dienstleistereinsatz und unterschiedliche Transportvarianten. Diese Szenarien werden auf Basis quantitativer Kriterien wie Investitionen und Personal- oder Flächenbedarf miteinander verglichen. Im Rahmen dieser Überlegungen ist auch eine Grobkonzeption der Lager für die einzelnen Standorte sinnvoll, da diese bei den Investitionen den größten Posten ausmachen. Ergänzend dazu sollte eine qualitative Beurteilung im Hinblick auf Flexibilität, Modularität, Erweiterbarkeit und Komplexität erfolgen.



Was kann eine Simulation im Rahmen der Entscheidungsfindung leisten?

Aufgrund der großen Menge von Daten ist eine Netzwerksimulation hilfreich, um Prozesse zu visualisieren. Bei der Interpretation der Simulation ist allerdings Fachkenntnis gefragt – nur wenn man die Ergebnisse realistisch einordnen und bewerten kann, sind belastbare Entscheidungen in Bezug auf Standorte, Kapazitäten und Kosten möglich. Die Aussagekraft einer Simulation ist außerdem stark abhängig von der Qualität der zur Verfügung gestellten Daten.

Beachtet man diese Punkte, ist eine Simulation ein hilfreiches Tool, um Warenströme und unterschiedliche Distributionsszenarien übersichtlich und anschaulich darzustellen.

Anschließend wird aus diesen Erkenntnissen die beste Strategie abgeleitet und ggf. eine Vorgehensweise gefunden, die einen stufenweisen Ausbau der Distribution ermöglicht. Was bedeutet das nun für die beiden Ausgangsszenarien?

Fall 1: Kostenreduzierung und Erhöhung des Automatisierungsgrades

Die Zentralisierung der Distributionsstruktur führt häufig zu einer Reduzierung von Bestands- und Umschlagskosten. Sie bietet dem Unternehmen Chancen für eine Automatisierung und Optimierung von Lagerprozessen. Auch der Lieferservice im Sinne einer hohen Verfügbarkeit von Artikeln aus einem breiten Zentrallagersortiment profitiert. Die Transportkosten steigen jedoch tendenziell mit dem Zentralisierungsgrad. Bei der Liefergeschwindigkeit ergeben sich Einschränkungen.

Fall 2: Höhere Kundenbindung durch verbesserte Liefergeschwindigkeit

Durch die Inbetriebnahme zusätzlicher Lagerstandorte kann die Liefergeschwindigkeit mitunter deutlich erhöht werden. Unnötige Transportwege werden vermieden und es kann schnell und flexibel auf Anforderungen reagiert werden. Somit werden die steigenden Erwartungen der Kunden an den Lieferservice erfüllt. Der Lieferservice entspricht nun dem Branchenstandard oder übertrifft ihn sogar. Diese dezentralen Distributionsstrukturen bringen aber erhöhte Bestands- und Umschlagskosten mit sich.

Fazit: Jedes Unternehmen muss seine individuelle Strategie finden

In beiden Fällen ist es entscheidend, den richtigen Mix aus Anzahl, Standort und Funktion der Lager zu finden. Die Balance zwischen den Kosten und der Qualität des Lieferservices ist dabei abhängig von der individuellen Zielsetzung des Unternehmens. Um die optimale Distributionsstrategie zu finden, müssen alle Einflussfaktoren und ihr Zusammenspiel genau unter die Lupe genommen werden. Nur so können sowohl die Anforderungen der Kunden als auch die finanziellen Unternehmensziele bestmöglich erfüllt werden.



Brandschutz in der Logistik

Warum er Investitionen in die Höhe treiben kann und wie umsichtige Planung dies verhindert

Brandschutz gehört zu den problematischsten Aspekten bei der Planung und Realisierung von Logistikgebäuden. Egal ob Neubau oder Umbau – die Brandschutzvorgaben sind oft hoch, ebenso wie die zur Umsetzung nötigen Investitionen. Glücklicherweise existiert oft ein nicht unerheblicher planerischer Spielraum, um Brandschutzaufgaben zu kompensieren. Wird dieser Spielraum ausgenutzt, können Investitionssteigerungen oft vermieden werden.

Brandschutz als Investitionstreiber

Brandschutzaufgaben können Investitionen in der Logistik direkt oder indirekt in die Höhe treiben. Zum einen verursachen Brandschutzmaßnahmen, wie die Installation von Sprinkleranlagen, der Einbau von Brandschutztoren etc., unmittelbar zusätzliche finanzielle Aufwände. Zum anderen kann die Implementierung von Brandschutzmaßnahmen zu einer Reduktion der Lagerkapazität oder einer Verminderung der Logistikleistung führen. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Elemente wie die Fördertechnik den Brandschutzmaßnahmen angepasst werden müssen.

Vorgaben für den Brandschutz von allen Seiten

Bei der Planung und Realisierung neuer Lagertechnik oder ganzer Logistikgebäude

gehört der Brandschutz meist zu den planerisch anspruchsvolleren Themen. Grund dafür ist unter anderem, dass unterschiedlichste Parteien Ansprüche an den Brandschutz stellen. So sehen sich Bauherren mit Vorgaben von verschiedenen Seiten konfrontiert:

- Die Landesbauordnung sowie die Industriebaurichtlinien legen die rechtlichen Vorgaben für den Brandschutz fest.
- Die Lagertechnik bzw. der Lagertypus bringt ggf. weitere Auflagen mit sich.
- Der Brandschutzprüfer gibt anhand der Richtlinien die Ausgestaltung der Brandschutzvorkehrungen vor.
- Versicherungsunternehmen erheben Auflagen für die Versicherung der Anlagen bzw. des Gebäudes, wobei sie sich in der Regel an den Richtlinien des Vereins deutscher Sachversicherer (VdS) oder des amerikanischen Industriesachversicherers FM Global orientieren.

Die wichtigsten Einflussfaktoren für die Brandschutzplanung

Das Thema Brandschutz betrifft alle Logistikgebäude, unabhängig davon ob es sich um große Logistikzentren oder kleine Lagerhallen handelt. Grundsätzliche Aspekte wie Fluchtwege, notwendige Abstände oder

Rauchabzug müssen in jeder Logistikabwicklung vorgesehen sein. Ein zweiter Einflussfaktor hinsichtlich der Brandschutzauflagen ist das Lagergut. Für dieses wird eine spezifische Brandlast berechnet, welche den Umfang der Brandschutzvorgaben beeinflussen kann. Ein dritter relevanter Einflussfaktor auf den Umfang der notwendigen Brandschutzmaßnahmen ist die Lagertechnik bzw. der Lagertypus, der im jeweiligen Gebäude zum Einsatz kommt. Unterschiedliche Faktoren wie

- die Kompaktheit der Lagerung,
- die Höhe des Lagerguts, aber auch
- die durch das Lagersystem selbst verursachte, zusätzliche Brandlast (z.B. bei Behälterlagern)

beeinflussen die Brandschutzvorkehrungen, die ein Unternehmen treffen muss.

Planungsspielraum bei der Konzeption von Brandschutzmaßnahmen

Auf den ersten Blick mag es scheinen, als ob logistiktreibende Unternehmen keinerlei Einfluss auf die Brandschutzmaßnahmen haben, die ihnen ein Brandschutzprüfer oder Versicherer auferlegt. Tatsächlich können Logistik-Abwicklungen jedoch so geplant werden, dass Investitionen für Brandschutzmaßnahmen vermieden oder durch weniger kostspielige Maßnahmen ersetzt werden. Weder Brandschutzprüfer noch VdS-Sachverständiger sind jedoch dazu verpflichtet, mögliche Ansatzpunkte für Einsparungen aufzuzeigen oder diese im Detail zu bewerten. Aus diesem Grund ist es empfehlenswert, dass Unternehmen selbst Vorschläge einbringen oder externe Unterstützung hinzuziehen. Ein versierter Logistikplaner kann beispielsweise alternative Lagerformen und -typen vorschlagen. Er kann bewerten, ob die Einsparungen im Brandschutz in einem wirtschaftlichen Verhältnis zu Funktionalität und Investitionshöhe der Logistik stehen.

Fazit: Brandschutz in der Logistikplanung – Vorplanen statt Nachbessern

Unvorhergesehene Brandschutzauflagen können schnell dazu führen, dass das ur-



Umsichtige Lagerplanung sparte hohe Brandschutz-Investitionen

Für den Großhändler CA Brill plante viaLog ein brandschutztechnisch rundum optimiertes Logistikzentrum. In Abstimmung mit dem Brandschutzprüfer und dem TGA wurde der planerische Spielraum ausgenutzt, um die Investitionen so gering wie möglich zu halten. Das Highlight war eine dreigeschossige Kommissionierbühne. Durch diese wurde zusätzliche Lagerfläche gewonnen ohne die Grundfläche zu vergrößern. Das Gebäude unterschritt damit die Grundflächengröße, ab der eine Sprinkleranlage vorgeschrieben gewesen wäre. Brill gewann auf diese Weise Lagerkapazitäten zu geringeren Investitionen.

sprüngliche Konzept für eine Logistikabwicklung deutlich verändert werden muss. Dies verzögert die Planung sowie die anschließende Ausführung und verursacht Mehraufwände auf Seiten des Auftraggebers, des Logistikplaners und anderer Fachplaner. Zudem gehen solche Anpassungen, insbesondere wenn sie unter Zeitdruck entschieden werden, meist zulasten von Funktionalität und Wirtschaftlichkeit des ganzen Investitionsvorhabens. Aus diesem Grund ist es wichtig, Veränderungen in einer Logistikabwicklung oder bei einem Neubauvorhaben mit einem erfahrenen Logistikplaner anzugehen. Dieser kann typische brandschutzrelevante Aspekte von Anfang an in der Konzepterstellung berücksichtigen und den Nachbesserungsbedarf reduzieren. Völlig vermeiden lassen sich nachträgliche Anpassungen jedoch nicht immer, da die Ausgestaltung der Brandschutzmaßnahmen im Ermessen des jeweiligen Brandschutzprüfers liegt.

Kluge Kunden

AEG

AKTUELL
IM ALLEN WURDE

antalis^{EM}
Just ask Antalis

amcor

AMCO
Al-Haya Medical Company
شركة الحياة الطبية

Apollo

ARI ARMATUREN

1.1 Atlanta-Gruppe
Kompetenz rund um die Frucht

AVO

BACH
Sanitär-Heizung-Baustoffe-Fliesen

BAERLOCHER

BECO
the world of aquasports

Bettenwelt

BOGE
BRUCKLUFTSYSTEME

brennstuhl

Bünting
UNTERNEHMENSGRUPPE

BLG LOGISTICS

CA-Brill

CARAT
UNTERNEHMENSGRUPPE

CitoBenelux

CLAAS

CRAEMER

CURVER

DAL
sanitärtechnologie

DALLMER

Deutsche Telekom
Von Mensch zu Mensch.

T

DIESEL TECHNIC

Dräger

Dresselhaus

DROSSER
Stahlhandel

ECKART
Effect Pigments

EKM
Rohre und Armaturen

evø

Ford

Fricke

frischli

FRÄNKISCHE

GEA

GEALAN

GERMANIA
DIE MOBELMACHER

Gieseke
COSMETIC INTERNATIONAL

GILDEMEISTER

GLUNZ
Sinca-Industria

groku

HABA

hagebau

HARTING

HARTJE

HAZET
Das Werkzeug

Hausliches Wein & Sekt Feiner

hebel

Hegenscheidt MFD

HEIL Kfz-Teile

Heimeier

HELLA

Henkel
ECOLAB

HOHENDAHL
UNTERNEHMENSGRUPPE

HORN

Hornschuch

HÖRMANN

imparat

Jass

JOHN DEERE

jo/ke

kfzteile24

KLASMANN **DEILMANN**

KLEESCHULTE
ERDEN

KLUG
KOMPONENTEN FÜR VERBUNDPLAST

kp klöckner pentaplast

Knoll

Kodak Polychrome
GRAPHICS

Komet

Koralle

kronospann

LEYENDECKER
Ihr HolzLand

LEONARDO

Lindt
MÄTTE CHOCOLATIER SUISSE
DEPUIS 1845

Lohmann koester
The Hygiene Brand

LINK

LW

LUKAS

LOTTER

MEIRA
The Petfood Family

mibe

Minipreis
an Familienmarkt

MINIMAX

MITSUBISHI PAPER MILLS LIMITED

MOLKEREI AMMERLAND

Müller
M

MWH
DAS ORIGINAL

NISSIN
FÜR PASTASCHNITZ-FAHRRADKOLLEKTIONEN

nobilia

NÖLLE + NORDHORN

OMEGA
ΑΒΤΟΧΤΗΜΑΤΑ

OPUS

OPTI FIT

PREMIUM

PETERS
Natürlich verpackt

PARADOR

PHENIX CONTACT

PRÄZI

RHEINMETALL

Reinert

ROSSMANN

ROFU
Spielwaren und mehr!

RÜCKER

SAGAFLO

SALAMANDER
INDUSTRIEPRODUKTE

SCHÄFERBARTHOLD
TEIL IHRES ERFOLGS

SCHMITZ CARGOBULL
The Trailer Company.

SAURER.
Schlafhorst

Felix Schoeller Group

SPÄH
DICHTUNGEN UND MEHR

SPRINTIS

STIHL

TEMPUR

VW

TROST
FAHRZEUGEILE

TITGEMEYER^{STO}

Uelzena

UNIMET

UNIVERSITÄTSKLINIKUM AACHEN

URZUN

WAGENER & CO

Wahl & Co
Spedition und Logistik

wavin

wbv

WILTS

weisstechnik
LÖTLÖTL

WERKSTOFFGRUPPE

WESTLAND

Wilkhahn **Wyeth**

wortmann
SCHUH-HOLDING

WÜRTH

xella

Zimmermann